

Schulprogramm der Grundschule Wassermaus



Ennepetal 2019



Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Schule - Wir über uns.....	3
2. Leitbild der Grundschule Wasserrmaus:	5
3. Erziehung und Werte.....	6
3.1 Werteerziehung.....	6
3.2 Regeln und Konsequenzen	7
4. Unterricht	8
4.1 Schuleingangsdiagnose	8
4.1.1 Aufgaben und Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft.....	8
4.2 Unterrichtsorganisation	9
4.3 Sonderpädagogische Förderung/Inklusion	9
4.4 Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund.....	9
5. Schulleben	10
5.1 Ganzttag	10
5.2 Gesunde Schule	11
5.3 Besondere Aktionen.....	11
6. Zusammenarbeit und Kommunikation	12
6.1 Schulleitungsteam.....	12
6.2 Elternmitwirkung	12
6.3 Kommunikation mit Eltern	13
6.4 Fördervereine	13
6.5 Offene Ganzttagsschule.....	13
6.6 Schülerschaft	14
6.7 Interne Zusammenarbeit.....	14
6.8 Externe Zusammenarbeit.....	14
6.9 Außerschulische Kooperationspartner	15
7. Planung der Schulentwicklung.....	16
7.1 Arbeitspläne	16
7.2 Leistungsbewertung	16
7.3 Beobachtungsbögen zu den Rasterzeugnissen	16
7.4 Rasterzeugnisse	16
7.5 Fortbildungen	17
7.6 Weitere Ziele unserer Schulentwicklung.....	18

Anhänge:

- Konzept für das geregelte Unterrichts- und Betreuungsverhalten
- Inklusionskonzept
- Ganztagskonzept
- Schnupperschule
- Leistungsbewertung
- Beobachtungsbögen zu den Rasterzeugnissen
- Fortbildungskonzept

1. Unsere Schule - Wir über uns

Die Grundschule Wasserm Maus ist eine offene Ganztagschule an drei Standorten in Ennepetal.

2012 wurden die drei Standorte Wasserm Maus, Rüggeberg und Friedenstal zur Grundschule Wasserm Maus zusammengelegt. Die Schulleitung und das gemeinsame Sekretariat befinden sich am Hauptstandort, dem Gebäude an der Deterberger Straße.

In den vergangenen Jahren haben sich die Standorte mit ihren unterschiedlichen Gegebenheiten bezüglich der Standortumgebungen, Teilkollegien und Eltern- und Schülerschaften auf den Weg gemacht, zu einer Schule zusammenzuwachsen.

Seitdem arbeitet das Kollegium zusammen an einheitlichen Konzepten für den Unterricht und die Organisation unserer Schule in Gesamtkonferenzen, Fachkonferenzen, Jahrgangskonferenzen, Arbeitsgruppen sowie der Steuergruppe.

Trotz der räumlichen Entfernungen zwischen den Standorten legen wir Wert darauf, dass es ein Austausch und Miteinander zwischen den Kindern unserer Standorte gibt. So finden z.B. in jedem Jahr der Martinsumzug, das Schwimmfest, das Sportfest und das Sommerfest als gemeinsame Aktionen statt. Einige Klassen unterschiedlicher Standorte fahren zudem gemeinsam in die Jugendherberge.

So entwickeln wir uns ständig weiter, mit dem Ziel eine „gute Schule“ für alle Kinder zu sein.



GS Wassermaus

füreinander & miteinander

fördern-fordern

leben -lernen

stärken-befähigen

eigen-
verantwortlich
lernen

positive
Lern-
atmosphäre

Unterstützung
durch außer- und
Innerschulische
Kooperations-
partner

qualitative
Fortbildung

gemeinsames
Schulleben

Eltern-
mitarbeit

Berücksichti-
gung
Individueller
Fertig- und
Fähigkeiten

strukturierter,
motivierender
und
transparenter
Unterricht

personell und
sachlich
angemessene
Ausstattung

konzeptionelle
Verzahnung mit
der OGGS

Projekte

Werte-
erziehung und
Demokratie
lernen

offene Tür
für alle

Auf Grundlage gegenseitigen Vertrauens gehen alle Mitglieder der Schulgemeinschaft freundlich und wertschätzend miteinander um.

2. Leitbild der Grundschule Wasserm Maus:

Eine „gute und inklusive Schule“ bedeutet für uns, dass auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens freundlich und wertschätzend miteinander umgegangen wird, damit ein erfolgreiches Lernen für alle Kinder möglich ist. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten gefordert und gefördert wird, damit ein eigenverantwortliches und erfolgreiches Lernen in einer positiven Lernatmosphäre möglich ist.

Besonderen Wert legen wir auf das Füreinander und Miteinander unabhängig der sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft.

Unsere Unterrichts- und Erziehungsziele leiten sich von den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW (2012) her.

„Die Grundschule ist eine gemeinsame Schule für alle Kinder.“ (Richtlinien NRW 2012, S. 12)

„Erziehender Unterricht fördert die Kinder so, dass sie in den vielfältig ineinandergreifenden Bereichen der Lebenswirklichkeit handlungsfähig zu werden.“ (Richtlinien NRW 2012, S. 12)

„Es ist Aufgabe der Grundschule, die Fähigkeiten, Interessen und Neigungen der Kinder aufzugreifen und sie mit den Anforderungen fachlichen- und fächerübergreifenden Lernens zu verbinden.“ (Richtlinien NRW 2012, S. 12)

3. Erziehung und Werte

Unsere Schulkultur ist geprägt durch eine Erziehung zum wertschätzenden Miteinander und demokratischen Handeln.¹

3.1 Werteerziehung

Es ist uns wichtig, an unserer Schule den Schülerinnen und Schülern Werte zu vermitteln. Im Wesentlichen zielen diese auf:

- Rücksichts- und vertrauensvolles Zusammenleben und Zusammenlernen in demokratischen Grundstrukturen (z.B. Klassensprecherwahl, Klassenratssitzung)
- Übernahme von Verantwortung für sich selbst, andere und die Erhaltung unseres Lernraumes Schule (z.B. Patenschaften für die Schulanfänger, Klassendienste)
- Aufbau von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen und daraus folgend Respekt und Wertschätzung jedem Einzelnen und sich selbst gegenüber
- Empathie und Solidarität
- Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit (z.B. Mülltrennung)

Ein positives Schulklima hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Kinder, Lehrkräfte und Eltern sollen sich an unserer Schule wohl fühlen. In einer angenehmen Atmosphäre gelingt das Lernen wesentlich leichter. Unser Schulklima basiert auf einem respektvollen und höflichen Umgang miteinander und auf einer ermutigenden Grundhaltung.

¹ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:
3.2.2 Umgang und Auseinandersetzung mit Werten und Normen

3.2 Regeln und Konsequenzen

Für einen freundlichen und respektvollen Umgang miteinander wurden Schul- und Klassenregeln festgelegt. Zunächst wurden an den Standorten die wichtigsten Schulregeln erarbeitet und für die Grundschule Wassermäus seit dem Schuljahr 2019/2020 bindend festgelegt. Die Klassenregeln sind gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und für die einzelnen Klassen festgelegt worden. Die STOPP-Regel kennen alle Kinder. Regelverstöße werden geahndet. Besonders körperliche, rassistische und gegen Dinge/Einrichtung gerichtete Gewalt wird wahrgenommen und sanktioniert. Dabei ist die Grundlage auch hier ein wertschätzender und nicht auf Abwertung basierender Ansatz (s. Anhang).

Die Klassenregeln sollen ein freundliches Miteinander und ein ungestörtes Arbeiten in der Klasse ermöglichen.

- Ich gehe freundlich mit anderen um.
- Ich melde mich und höre anderen zu.
- Ich arbeite leise.

Die Schulregeln sollen ein Verhalten fördern, dass sich alle an unserer Schule wohlfühlen.

- Ich gehe freundlich und respektvoll mit anderen um.
- Ich beachte die Stopp-Regeln.
- Ich halte unsere Schule in Ordnung.
- Ich verhalte mich im Schulgebäude ruhig.
- Ich halte mich an die Klassenregeln.

Grundlegend für die Erarbeitung der Regeln und Konsequenzen war das „Mut-tut-gut“-Projekt, das in allen 1. und 3. Jahrgangsstufen durchgeführt wird.

An den drei Standorten steht eine Schulsozialarbeiterin allen, an Schulen beteiligten Personen, als Ansprechpartnerin bei Fragen, Sorgen und Problemen zur Verfügung. Angebote für Kinder sind u.a. Kooperationstraining, Streitschlichtung, Kindersprechstunde, Projekte und Arbeitsgemeinschaften. Eltern berät die Schulsozialarbeiterin u.a. in allgemeinen Fragen der Erziehung und bei Schulproblemen, begleitet sie zu Ämtern und Beratungsstellen.

4. Unterricht

Der Unterricht orientiert sich didaktisch und methodisch an den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne.

Die didaktische Planung und Gestaltung des Unterrichts orientiert sich an den individuellen Lernvoraussetzungen, die jedes Kind mit sich bringt. Dabei erfolgt die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes zunächst durch Binnendifferenzierung, um die Vielfalt und Unterschiedlichkeit wertschätzend einzubeziehen. Je nach Unterrichtsinhalt werden verschiedene methodische Zugänge, Lernformen und Lernwege ausgewählt. Wichtig ist uns ebenso, dass die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Interessen und Perspektiven in den Unterricht mit einzubringen und somit ihre eigenen Lernprozesse als sinnvoll erkennen können.

Um jedes Kind dort abzuholen, wo es gerade steht, finden lerngruppenbezogene Lernausgangsanalysen statt. Die Lernprozesse des einzelnen Kindes beobachten wir stets mit Hilfe unserer Beobachtungsbögen, die an die Rasterzeugnisse angepasst wurden.²

4.1 Schuleingangsdiagnose

Für jedes Kind soll der Schulanfang gut gelingen. Dazu gehört in erster Linie, dass es sich individuell angenommen fühlt und seine individuellen Lernvoraussetzungen berücksichtigt werden können. Daher wird im Herbst bei der Anmeldung der Lernanfänger das Schulspiel „Mirola“ durchgeführt, um die Lernausgangslagen der Kinder festzustellen. Die dokumentierten Beobachtungen werden in einem Gespräch mit den beteiligten Lehrpersonen ausgewertet und mit den Erziehungsberechtigten besprochen und bei Bedarf werden gezielte Fördermöglichkeiten genannt.

4.1.1 Aufgaben und Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft

Die sozialpädagogische Fachkraft fördert Basiskompetenzen im Bereich der Wahrnehmung, der Kognition, der Feinmotorik und Sprache in der Schuleingangsphase. Die Förderung findet sowohl in Kleingruppen als auch in der Einzelbetreuung im Klassenverband oder in der äußeren Differenzierung statt.

² Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:
2.3.1 Differenzierung und individuelle Profilbildungen
2.5.1 Lernentwicklungs- und Leistungsrückmeldung
2.10.1 Lernen in positiver und wertschätzender Atmosphäre

4.2 Unterrichtsorganisation

Der Unterricht an unserer Schule findet jahrgangsbezogen statt. Wir arbeiten nach dem Klassenlehrerprinzip, d.h. die Lehrperson, die die Klassenleitung hat, unterrichtet möglichst viele Stunden in der eigenen Klasse. Im Verlauf der Grundschulzeit lernen die Kinder jedoch auch zunehmend bei Fachlehrkräften und werden so auf den Unterricht an den weiterführenden Schulen vorbereitet.

Neben dem Unterricht im Klassenverband findet Förder- bzw. Förderunterricht in Kleingruppen mittels äußerer Differenzierung statt sofern genügend Lehrerstunden zur Verfügung stehen.

Gerade in der Schuleingangsphase werden die Arbeitsphasen häufig durch Spiel- und Entspannungsphasen sowie kurze Bewegungspausen auf dem Schulhof unterbrochen.³ Dafür steht den Lehrkräften das Material des Programms „fit4future“ zur Verfügung.

4.3 Sonderpädagogische Förderung/Inklusion

Unsere Schule ist eine inklusive Grundschule. Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen lernen gemeinsam in einer Klasse. Schülerinnen und Schüler mit einem ausgewiesenen Förderschwerpunkt arbeiten meist in Binnendifferenzierung an ihrem eigenen Förderplan (s. Anhang).

4.4 Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen erhalten durch unsere Lehrkräfte eine besondere Förderung.

Zumeist in kleinen Lerngruppen vermitteln wir die Grundlagen der deutschen Sprache (DaZ - Deutsch als Zweitsprache). Die Kinder erlernen anhand von Alltagssituationen deren wichtigste Bausteine: Buchstaben, Wörter, Sätze, Fragen, Antworten... Dabei nimmt das Sprechen großen Raum ein.

³ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:
2.9.1 Unterstützung erfolgsversprechenden Lernens

5. Schulleben

Das Schulleben an unserer Schule wird geprägt von vielen jährlich wiederkehrenden Aktionen und Veranstaltungen. Hinzu kommen einzelne Aktionen der Klassen oder Veranstaltungen, die sich aus dem Unterricht heraus oder durch die Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten ergeben. Kinder, Lehrkräfte und Eltern bilden so eine lebendige Schulgemeinschaft, in der sich Unterricht und Erziehung im Lebensraum Schule verbinden. Eine Auflistung der unterschiedlichen Aktivitäten und Veranstaltungen finden Sie im Abschnitt „Besondere Aktionen“.⁴

5.1 Ganzttag

Ergänzend zum Vormittagsbereich werden die Kinder in den mehreren Gruppen des Ganztags bis 16 Uhr betreut. Diese Betreuung findet auch in den Oster-, Sommer- und Herbstferien statt.

Die Gruppenräume sind nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und ausgestattet.

Das Mittagessen wird in einer festen Gruppe und zu festen Zeiten in einer ruhigen Atmosphäre gemeinsam eingenommen. So finden die Kinder Entspannung nach dem Unterricht.

Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben bevorzugt in ihrem Klassenraum unter der Aufsicht qualifizierter HA-Kräfte und Lehrkräfte. Es besteht eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch zwischen den Erzieherinnen, den Lehrkräften und den HA-Kräften.

Bei der Wahl der AGs werden die Kinder partizipiert. Die AGs konzentrieren sich auf die Schwerpunkte Bewegungs- und Kreativitätsförderung. Zu den angebotenen AGs zählen u.a. sowohl kreative und sportliche Angebote als auch Angebote zur Entspannung.

Außerdem bleibt den Kindern noch genug freie Zeit, sowohl vor den AGs als auch danach, sich im freien Spiel zu entfalten.

Das pädagogische Konzept des offenen Ganztages orientiert sich am Leitbild unserer Schule und zielt auf einen respektvollen und freundlichen Umgang miteinander (s. Anhang).⁵

⁴ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

3.4.1 Vielfältiges Schulleben

⁵ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

2.11.1 Professionell gestaltete Ganztagsangebote

5.2 Gesunde Schule

Insbesondere der Lebensraum Schule eignet sich, um Kinder ganzheitlich gesundheitlich zu fördern, da sie hier einen Großteil ihres Tages verbringen und in gewohnter Lernumgebung offen sind für viele Themen. Diese umfassen nicht nur ein attraktives Sportangebot in Unterricht, Ganztage und AGs, sondern auch Fragen der Ernährung oder des Umgangs miteinander in einem positiven sozialen Umfeld.

Diesen ganzheitlichen Gedanken versuchen wir durch vielfältige Angebote umzusetzen wie z.B. das Schulobst-Programm des Landes NRWs, das Programm „fit4future“ und/oder das Projekt „Klasse 2000“.⁶

5.3 Besondere Aktionen

Die Zusammenarbeit mit der Biologischen Station schulen Auge und Empfinden der Schülerinnen und Schüler für Mensch und Natur und der daraus resultierenden Verantwortung jedes Einzelnen für die Natur und Umwelt. Hier werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, die auch über den Schulunterricht hinaus von Relevanz sind.

Weitere besondere Aktionen sind u.a. das jährlich stattfindende Sommerfest, die gemeinsame Theaterfahrt, die Fahrt zum Ketteler Hof alle zwei Jahre, das Sport- und Schwimmfest, die Durchführung einer Projektwoche, der Martinsumzug, Basare zu verschiedenen Zeiten, Sponsorenlauf, Teilnahme am Projekt „Kulturstrolche“.

⁶ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:
3.5.1 Umfassendes Gesundheitsverständnis

6. Zusammenarbeit und Kommunikation

Die Schulentwicklung, erfolgreicher Unterricht und ein gelingendes Schulleben basieren auf einer gut funktionierenden internen und externen Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung, des Kollegiums, der Eltern, der OGS und der Kinder.⁷

6.1 Schulleitungsteam

Das Schulleitungsteam der GS Wassermäus setzt sich aus der Schulleiterin, ihrer Stellvertreterin und einer bevollmächtigten Lehrkraft zusammen. Das Schulleitungsteam trifft sich mindestens einmal wöchentlich zum Austausch. Die Schulleitung wird von der Steuergruppe unterstützt. Diese besteht derzeit aus sechs gewählten Mitgliedern. Die Steuergruppe hat die Aufgabe den Schulentwicklungsprozess voranzutreiben und erarbeitet gemeinsam mit dem Kollegium klar definierte Entwicklungsziele. Sie entwickelt geeignete Maßnahmen, um diese Ziele in einem bestimmten Zeitrahmen zu erreichen und koordiniert den Arbeitsprozess. Die Steuergruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen. Sie informiert das Kollegium auf den Gesamtkonferenzen und die Eltern durch die Schulpflegschaft über die Ergebnisse ihrer Arbeit.⁸

6.2 Elternmitwirkung

Zur Klassenpflegschaftssitzung werden die Eltern nach § 73 des Schulgesetzes eingeladen. Dort informiert die Klassenlehrkraft über aktuelle Themen sowie fachliche Inhalte des Schuljahres, Termine und das Schulleben. Des Weiteren werden die Klassenpflegschaftsvorsitzenden und ihre Vertretung gewählt, die als Mitglieder der Schulpflegschaft an den Sitzungen teilnehmen. Aus den Mitgliedern der Schulpflegschaft werden Mitglieder der Schulkonferenz gewählt. In der Schulkonferenz werden wichtige Beschlüsse u.a. zur Schulentwicklung, Einführung der Rasterzeugnisse, zu Lehrwerken, Klassenfahrten, Projekten etc. gefasst.

⁷ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

3.3.1 Funktionierender Informationsfluss

3.3.2 Systematische Kooperation

⁸ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

4.7.1 Schul- und Unterrichtsentwicklung als systematischer Prozess

Darüber hinaus wirken die Eltern an Festen und Veranstaltungen über die Fördervereine und Klassenpflegschaften mit.

6.3 Kommunikation mit Eltern

Die Eltern werden in Infoveranstaltungen u.a. über Übergänge zur weiterführenden Schule und der „Schnupperschule“ informiert.

Zweimal im Schuljahr finden Elternsprechnachmittage statt. Zusätzlich können individuelle Gesprächstermine mit den Lehrkräften vereinbart werden.

Die Eltern werden über das Terminblatt und den Kalender auf der Homepage sowie Elternbriefe informiert. Bei Bedarf werden die Elternbriefe mittels Übersetzer auch in andere Sprachen formuliert.

Auf der Homepage erhalten die Eltern zudem Informationen und Einblicke in stattfindende Aktionen und Projekte.

Am Standort Friedenstal findet mindestens einmal im Monat vormittags ein Elterncafé zum Austausch und gemeinsamen Aktionen statt.

6.4 Fördervereine

An unserer Grundschule gibt es zwei Fördervereine (Deterberg/Friedenstal und Rüggeberg). Sie organisieren Veranstaltungen mit und bieten verschiedene Aktionen sowie Essen und Getränke an. Durch die dabei eingenommenen Gelder unterstützen beide Fördervereine unsere Kinder in vielfältiger Weise. Sie bezuschussen Klassen- und Theaterfahrten, die Ganztagesfahrt zum Ketteler Hof für alle Standorte (alle zwei Jahre), Projekte wie z.B. das Zirkusprojekt, Lern- und Spielmaterial für die Klassen und unterstützen in einzelnen Fällen Kinder durch Übernahme der Kosten.

6.5 Offene Ganztagschule

Die Leitung der OGS wird zu den Gesamtkonferenzen und zu pädagogischen Konferenzen eingeladen und ist an der Entwicklung von Konzepten (z.B. zu Regeln und Konsequenzen) und der Planung von Projekttagen/-wochen sowie Festen beteiligt.

Außerdem stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Schulleitung und den Lehrkräften im regelmäßigen Kontakt.

6.6 Schülerschaft

Die Schülerschaft hat die Möglichkeit, sich bei Projekttagen und Projektwochen einzubringen. Eine stärkere Mitwirkung der Schülerschaft über den Klassenrat oder ein Schülerparlament ist ein weiteres Ziel unserer Schulentwicklung.

6.7 Interne Zusammenarbeit

Eine funktionierende interne Kommunikation im Kollegium ist aufgrund der räumlichen Trennung der Standorte besonders wichtig.

Durch wöchentlich wechselnde Konferenzen findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt.

Aktuelle Informationen werden über Telefon, Mail, Aushänge sowie den internen Bereich der Homepage weitergegeben. Ebenso stehen Protokolle, Formulare, Arbeitspläne, Konzepte und Beschlüsse sowie alle wichtige Termine auf der internen Seite der Homepage dem Kollegium zur Verfügung.

6.8 Externe Zusammenarbeit

Einen besonderen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit den Kindergärten/-tagesstätten sowie den weiterführenden Schulen, um gelungene Übergänge zwischen den Institutionen zu gewährleisten.⁹

Die Zusammenarbeit geschieht u.a. durch gegenseitige Hospitationen, Einladungen zu Schulveranstaltungen, Besuche von Veranstaltungen und Arbeitstreffen zwischen Schulleitung und Kita.

Schon früh bauen wir Kontakt zu den zukünftigen Schulanfängern und Schulanfängerinnen auf, indem wir sie zur Teilnahme an der ‚Schnupper-Schule‘ einladen (s. Anhang). Durch im Vorfeld stattfindende Gespräche zwischen Lehrkräften und Erziehern und Erzieherinnen findet schon vor Schulbeginn ein enger Austausch über die Schulanfänger und Schulanfängerinnen statt.

Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen gründet sich auf Hospitationen von Lehrkräften der weiterführenden Schulen in den 4. Schuljahren und Gesprächen im Vorfeld des Schulwechsels. Die Lehrkräfte der 4. Schuljahre werden zu Informationsveranstaltungen der weiterführenden

⁹ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:
3.6.1 Externe Kooperation

Schulen eingeladen und nehmen im folgenden Jahr an den Erprobungsstufenkonferenzen teil.

6.9 Außerschulische Kooperationspartner

An den drei Standorten der Grundschule Wasserm Maus ist die Kooperation mit außerschulischen Partnern Teil des Schulprogramms. Diese Kooperation stellt sowohl eine Bereicherung des Schullebens dar und bietet den Kindern besondere Lernmöglichkeiten.¹⁰

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen und Vereinen zusammen:

- Biologische Station des Ennepe-Ruhr-Kreises (z.B. Wasseruntersuchung, Fledermausprojekt, Bodenuntersuchung)
- Musikschule der Stadt Ennepetal (z.B. Projekt JeKiTs)
- Stadtbücherei Ennepetal (z.B. Bücherkisten, Projekt im Rahmen der Programms „Kulturstrolche“)
- Stadt Ennepetal (z.B. Rathausbesuch, Besuch der Feuerwehr)
- Land NRW (z.B. Programm „Kulturstrolche“, Schulobstprogramm)
- Polizei (z.B. Schulwegbegehung, Radfahrausbildung)
- Forstamt des Ennepe-Ruhr-Kreises (z.B. Waldjugendspiele)
- DAK (Programm „Fit4future“)
- MENTOR - Die LeselernhelferInnen Ennepetal e. V.
- Kinderschutzbund Ennepetal

Der Kinderschutzbund Ennepetal unterstützt viele Kinder an unseren Standorten mit Zuwendungen für Schulmaterialien und Hausaufgabenhilfen. Außerdem finanziert er die Schulsozialarbeiterin, die eine verlässlicher Helferin und Ansprechpartnerin für Eltern und Kinder in Notsituationen ist.

- „Mut-tut-gut“-Projekt
Das Projekt „Mut-tut-gut“ ist in allen 1. und 3. Schuljahren an allen Standorten vertreten. Wir haben festgestellt, dass ein spiralförmiges Durchführen dieses Projektes in allen Jahrgangsstufen sinnvoll und sehr wünschenswert ist. Innerhalb dieser Unterrichtstage lernen die Kinder Gewalt zu vermeiden und friedlich miteinander umzugehen. Sehr nachhaltig wirken sich die intensiven Spiele und Übungen auf das Verhalten der Kinder und das Klassen- und Schulklima aus.

¹⁰ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:
3.6.1 Externe Kooperation

7. Planung der Schulentwicklung

Wir haben an unserer Schule ein gemeinsames Qualitätsverständnis von Unterricht und Schulkultur in Anlehnung an die Richtlinien, Lehrpläne sowie den Referenzrahmen ‚Schulqualität NRW‘ entwickelt. In diesem Zusammenhang wurde das Qualitätstableau in einer Gesamtkonferenz und Schulkonferenz vorgestellt und hängt in allen Standorten aus.¹¹

7.1 Arbeitspläne

Es wurden in Fach-, Jahrgangs und Gesamtkonferenzen für alle Fächer Arbeitspläne erstellt und beschlossen. Die Arbeitspläne werden regelmäßig evaluiert und überarbeitet.

7.2 Leistungsbewertung

Unser gemeinsames Konzept zur Leistungsbewertung für alle Fächer wurde gemeinsam erarbeitet und beschlossen. Es wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt (s. Anhang).

7.3 Beobachtungsbögen zu den Rasterzeugnissen

Zur kontinuierlichen Beobachtung und Dokumentation des Sozial- und Arbeitsverhaltens sowie der Lernentwicklung nutzen wir Beobachtungsbögen die parallel zu den Rasterzeugnissen entwickelt wurden.

Die einzelnen Lernzielkriterien auf den Beobachtungsbögen beziehen sich auf die Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne der Fächer. Sie wurden in den Fachkonferenzen erarbeitet und festgelegt. Die Beobachtungsbögen werden in jedem Schuljahr evaluiert und nach Bedarf angepasst (s. Anhang).

7.4 Rasterzeugnisse

Parallel zu den Beobachtungsbögen wurden die Rasterzeugnisse entwickelt, in denen die Beobachtungen und schriftlichen Leistungsbewertungen zu einer Bewertung zusammengefasst werden.

¹¹ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:
2.3.1 Differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot
2.3.2 Vielfältiges Lern- und Bildungsangebot

Schülerinnen und Schüler erhalten Rasterzeugnisse, um ihre Leistungen entsprechend einordnen zu können.

Die verschiedenen Kompetenzerwartungen der Rasterzeugnissen sind in ihrer Wertigkeit unterschiedlich zu sehen. Im ersten und zweiten Schuljahr erhalten die Lernenden am Ende des Schuljahres Rasterzeugnisse ohne Noten. Im dritten Schuljahr gibt es sowohl zum Halbjahr als auch am Ende des Schuljahres ein Rasterzeugnis mit Noten. Im vierten Schuljahr erhalten die Lernenden zum Halbjahr ein Notenzeugnis, ergänzt durch die Empfehlung für die weiterführenden Schulen und am Ende ihrer Grundschulzeit ein reines Notenzeugnis.

Die Empfehlungsschreiben erfolgen ebenso in einer übersichtlichen Rasterform. In allen Fächern stehen den Lehrpersonen Bemerkungsfelder zur Verfügung, in denen differenziertere Aspekte wie individuelle Lernentwicklungen und besondere Leistungen hervorgehoben werden können. Verschiedene Teilleistungsschwächen erfordern besondere Vermerke in den Zeugnissen und unter Umständen das Aussetzen von Kreuzen bzw. Noten. Hierzu wird das Feld „Bemerkungen“ genutzt. Ebenso wird dort die Teilnahme am Förderunterricht, an AGs etc. festgehalten.

Mithilfe der Rasterzeugnisse werden die Kompetenzerwartungen in den einzelnen Fächern transparent dargestellt und es erfolgt eine klare, verständliche Rückmeldung des Lernstandes der Kinder. Teilleistungstärken, sowie –schwächen sind für alle Beteiligten schnell ersichtlich und durch die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreszeugnis wird die Lernentwicklung der Lernenden verdeutlicht.

7.5 Fortbildungen

Das Kollegium bildet sich in schulinternen und schulexternen Fortbildungen regelmäßig weiter. In jedem Schuljahr finden zwei ganztägige schulinterne Fortbildungen zu aktuell anstehenden Themen statt. Dabei liegt der Schwerpunkt im Schuljahr 2019/2020 im Bereich Medien. Fortbildungen einzelner Lehrkräfte werden gemeinsam mit dem Kollegium und der Schulleitung abgesprochen und auf ihren schulischen Bedarf hin überprüft und bewilligt. Im Rahmen der Gesamtkonferenzen informieren die Kollegen regelmäßig über die Ergebnisse der individuellen Fortbildungen.

Fortbildungsmaßnahmen müssen so gewählt sein, dass die dort erlangten Kompetenzen dazu beitragen die Entwicklungsziele des Schulprogramms zu erreichen. ¹² (s. Anhang)

7.6 Weitere Ziele unserer Schulentwicklung

- Medienkonzept
- „Gesunde Schule“ (z.B. fit4future“)
- Rechtschreibkonzept zu den neuen Handreichungen zum neuen Grundwortschatz
- Abordnungskonzept
- Vertretungskonzept

(s. Anhang: Jahresarbeitspläne zur Schulentwicklung)

¹² Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:
4.5.1 Fortbildungsplanung